

Jugend am Werk

Zweite Chancen

In Dornbirn wurde in tausenden Arbeitsstunden eine über 50 Jahre alte Boesch restauriert. Am Werk waren zwei Bootsbauer – und 96 Jugendliche, die durch die Arbeit an der Lemania 560 gelernt haben, sich für die Stürme des Lebens zu rüsten.

Text BARBARA GÄRTNER | Fotos OJAD

Es braucht Zeit und Geduld, um wahre Stärken zu erkennen und freizulegen. Die innere Schönheit kommt oft erst durchs Schleifen zum Vorschein. „Wenn Martin Hagen Sätze wie diese sagt, ist nie ganz klar, von welchen seiner Schützlinge er gerade spricht: den Booten, die in der Werkstatt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) Instand gesetzt werden. Oder doch von den Jugendlichen, die unter der Anleitung der Bootsbauer Herbert Lutz und Philipp Lunardon an der Restaurierung von Planken, Armaturen Brettern, Scheuerleisten und Co. arbeiten.

Missverstehen kann man den langjährigen Geschäftsführer dennoch nicht. Denn so wie das OJAD-Qualifizierungsprogramm „Job Ahoi“ Burschen und Mädels zwischen 15 und 25 Jahren, die keinen Schulabschluss, kaum Job-Perspektiven und oft eine schwierige Vita haben, für die Stürme des (Arbeits-)Lebens rüstet und ihnen das Schwimmen im Teich der Möglichkeiten beibringt, werden im Ländle auch vermeintliche Wracks wieder seetüchtig gemacht.

Oft dauert das Wochen oder Monate, manchmal auch Jahre. So wie im Falle einer Karweel beplankten Boesch Lemania 560. Ganze sechs Jahre lang haben 96 Jugendliche in akribischer Teamarbeit an ihr geschliffen und gehobelt, gestrichen und lackiert. In tausenden Stunden filigraner Bootsbaukunst wurde das Kleinod zurückgebaut und restauriert.

Als größte Herausforderung erwies sich dabei – neben den Fräsarbeiten an den Ahornleisten für die Deckverstabung – das Biegen der neuen Windschutzscheibe aus einem speziellen UV-beständigen Polycarbonat. „Es brauchte mehrere Anläufe. Ist das Plexiglas zu kühl, lässt es sich nicht formen. Ist es zu heiß, entstehen Bläschen“, erinnert sich Bootsbauer Philipp Lunardon. „Die Lernkurve war sehr steil.“

Seit September 2018 erstrahlt die Boesch endlich wieder in neuem, alten Mahagoniglanz. Am 3. Mai wird dieser Rolls-Royce der Wasserstraßen nun meistbietend verkauft. Die ersten Gebote für die Boesch mit Bodenseezulassung liegen bereits vor. „Der Erlös fließt in die



OJAD – unter anderem sollen auch Werkzeuge und Maschinenausrüstung in der Bootswerkstatt verbessert werden“, so Martin Hagen.

JOB AHOI!

Die Bootswerkstatt gibt es seit 2005. Damals hatte Martin Hagen die Idee, seine Schützlinge eine alte Holzgundel flottmachen zu lassen. Dabei erkannte er schnell, dass die anspruchsvolle, manuelle Arbeit mit teuren Materialien und unter



fachkundiger Anleitung vielmehr war, als den jobsuchenden Jugendlichen Fach- und Sozialkompetenz für den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

„Viele der Burschen und Mädels hatten bis dahin immer wieder gehört, was sie alles nicht schaffen und nicht können – angefangen beim Elternhaus über die Schule bis hin zu Ausbildungsbetrieben“, erinnert sich der OJAD-Geschäftsführer. „Den Jugendlichen zu zei-

gen, dass sie gemeinsam etwas Großartiges schaffen können, hat ihnen Selbstvertrauen gegeben und das Gefühl, gebraucht zu werden.



Sie wurden sich plötzlich ihrer Fähigkeiten bewusst und entwickelten eigene Perspektiven für ihre Zukunft.“

„Wir setzen auf Chancengerechtigkeit statt Vorverurteilung. Und siehe da: Alle blühen sie durch die Arbeit an den Booten auf ...“ **MARTIN HAGEN**, OJAD-Geschäftsführer



Jugend am Werk

„Ich war ein Wrack wie die Boesch. Aber ihr habt nicht nur an sie geglaubt und sie repariert, sondern auch an mich.“

Ein Schützling, der von Anfang an bei der Boesch-Restauration mitwirkte, inzwischen zwei Lehrberufe absolviert hat und mitten im Leben steht.

„Job Ahoi“ war geboren. Bis heute basiert das Projekt – anders als viele andere Qualifizierungsprogramme – auf freiwilliger Teilnahme. „Um die Eigenverantwortung der Jugendlichen zu steigern und sie zu Akteuren ihrer eigenen Situation zu machen, werden ihnen nur jene Stunden ausbezahlt, die sie auch wirklich geleistet haben“, erklärt Martin Hagen.

ANMUT UNTER DEM LACK

Die Aufträge für die Werkstatt lagen und liegen am Bodensee quasi vor der Tür. Anfangs kamen sie zögerlich, erinnert sich Martin

Hagen. Inzwischen hat die OJAD-Werft bereits mehrere Dutzend Privat-Boote überholt und ist für ihre konstant hohe Qualität bekannt. Mit der Restauration der Boesch dürften nun auch die letzten Skeptiker überzeugt worden sein.

Allen voran übrigens der Seniorchef der Schweizer Traditionsfirma Boesch: „Nach eingehender Prüfung vor Ort hat Klaus Boesch unserem Boot nicht nur seinen Segen gegeben, sondern überraschte uns auch mit dem originalen Kaufvertrag in der Hand“, erzählt Hagen.



Für viele Jugendliche ist „Job Ahoi“ die beste Chance, die sie bekommen. Für die Boesch war es definitiv die letzte Chance – sie wäre sonst wohl abgewrackt worden. „Für den Vorbesitzer ist die Lemania 560 ein Gebrauchsgegenstand gewesen: Die Mechanik musste funktionieren, die Optik jedoch war nebensächlich“, erklärt Bootsbauer und OJAD-Werkstattleiter Herbert Lutz. So war die Boesch zwar in ihren Einzelteilen ziemlich original erhalten. Man musste sich aber schon sehr viel Mühe geben, um die Schönheit, Anmut und Eleganz des Bootes zu erahnen, die unter dicken Lack- und Farbschichten in Türkis verborgen lagen.

ER, SIE, ES REPARIERT

Doch die OJAD ist seit fast 30 Jahren bekannt dafür, die Schätze hervorzuholen, die unter der Oberfläche schlummern. Nicht nur was Boote betrifft, sondern vor allem, wenn es um Jugendliche geht. „Immer wieder kommen junge Menschen zu uns, denen bescheinigt wurde, nicht schul- oder lehrstufenfähig zu sein. Wir setzen auf Chancengerechtigkeit statt Vor-



2012: Im Sommer ist das Boot in die Obhut der Offenen Jugendarbeit (OJAD) gegangen.



Der alte Bug.



Das neue Heck.



Das Armaturenbrett ist fertig.



2018: Endlich! Die restaurierte Boesch fährt ihre erste Runde auf dem Bodensee.

Die Boesch Lemania 560 wurde von Dezember 2012 bis 2018 komplett restauriert. Es wurden nur defekte Spanten und Teile vom Grundgerüst ausgetauscht. Die Außenhaut wurde neu mit zweimal 5-mm-Mahagonischwarten, kreuzbeplankt. Das Deck wurde mit einem 10-mm-Mahagonisperrholz ersetzt. Sämtliche Holzteile wurden gebeizt, mit Epoxi grundiert und zum Schluss mit einem Zweikomponenten-Klarlack lackiert. Der Motor ist original, es wurden alle Schläuche und die Verkabelungen erneuert. Die Armaturen, das Schalt- und das Lenkgestänge konnten wieder restauriert und eingebaut werden.



Projekt- und Werkstattleiter Herbert Lutz bei der Arbeit an Boot und Jugend.



Traumberuf Bootsbauer?



Glänzende Lackarbeit.



Junge Damen packen mit an.



Das (Jugend-)Werk ist vollbracht, die Boesch wird zu Wasser gelassen.

verurteilung. Und siehe da: Alle blühen sie durch die Arbeit an den Booten auf – besonders dann, wenn es sich um so hochwertige Exemplare handelt wie die Boesch“, weiß Martin Hagen zu berichten.

So hat ein Schützling, der von Anfang an bei der Boesch mitwirkte, inzwischen zwei Lehrberufe absolviert und steht mitten im Leben. „Wenn er uns heute besucht, sagt er immer: ‚Ich war ein Wrack wie die Boesch. Aber ihr habt nicht nur an sie geglaubt und sie repariert, sondern auch an mich.‘“

Die Boesch Lemania 560 steht zum Verkauf!

Die im Rahmen des Qualifizierungsprogrammes „Job Ahoi“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) restaurierte Boesch Lemania 560 wird am 3. Mai ab 17 Uhr verkauft. Der Erlös fließt in das Projekt. Bei der Präsentation von Boot und Projekt wird u.a. Seniorchef Klaus Boesch anwesend sein, der das Traditionsunternehmen in dritter Generation von 1971 bis 2000 geleitet hat. Die beiden Bootsbauer Herbert Lutz und Philipp Lunardon stehen an diesem Abend für Fragen zur Verfügung, ebenso wie einige Jugendliche, die ihre Geschichte erzählen und von ihren Erfahrungen mit der Boesch-Restauration berichten.
Ort: OJAD Bootswerkstatt, Schlachthausstraße 11, 6850 Dornbirn.

Information: Für Rückfragen zur Boesch und zum Verkaufsabend steht Ihnen bei der OJAD Margit Beer unter Tel. 05572/365 08 zur Verfügung. Gebote können bei Frau Beer bis zum 3. Mai eingereicht oder auch noch am Präsentationsabend abgegeben werden. Für Musik, Fingerfood und Getränke ist gesorgt.

→ office@ojad.at
→ www.ojad.at



Bootsbauer Philipp Lunardon auf Testfahrt.